

Kommunalwahlprogramm 2024/ 2029

Dessau-Roßlau ist Anhalt, Deutschland und Europa. Geben wir unserer Stadt das Selbstbewusstsein zurück!

Zunächst in eigener Sache

Dessau-Roßlau, eine Stadt mit Potenzial, das sie endlich nutzen muss

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wer hätte gedacht, dass es heute in Europa wieder Krieg gibt? Wer hätte geahnt, dass Aufrüstung statt Abrüstung Ziel von Politik sein soll? Wer hätte geahnt, dass statt Friedensverhandlungen zu führen, die herrschende Politik die „Kriegsmüdigkeit“ überwinden will? Haben wir wieder den Krieg als Mittel der Politik?

Das macht Angst. Dieser Krieg beeinflusst alle Bereiche unseres Lebens. Ungeachtet der Fragen des Alltages hat der Krieg auch die gesellschaftliche Debatte verändert. Waffenlieferungen Ja, oder Nein? Friedensverhandlungen Ja, oder Nein? Solidarität steht außer Frage, aber wie? Und wieder fliehen Menschen vor den Folgen eines Krieges und viele davon nach Deutschland.

Und in Deutschland macht eine Regierung ständig handwerkliche politische Fehler und streicht zum Beispiel die Agrarsubventionen. Das Vertrauen der Menschen in die Demokratie wird aufs Spiel gesetzt.

Man wird über die Medien mit Informationen befeuert, mit vermeintlichen Expertenmeinungen konfrontiert, dass man es schwer hat sich eine eigene Meinung zu bilden. Und wenn man zu einer Meinung gekommen ist, dann findet man sich in einem Lager wieder und es gibt scheinbar nur noch Schwarz und Weiß. Man ist entweder für oder gegen etwas. Eine offene Debatte gibt es nicht. Wenn man sich zum Beispiel mit den Völkern Israels und Palästinas solidarisch erklärt, aber eben nicht für die Kriegsparteien, stehen wir dann auf der falschen Seite? Wir lehnen Krieg als politisches Instrument ab.

Wir fordern deshalb sofort Friedensverhandlungen unter dem Mandat der Vereinten Nationen!

Nicht zu vergessen sind auch die Klimaentwicklung und die anhaltende Klimaerwärmung. Aber wenn man sich die Energiepolitik anschaut, auch unter den Auswirkungen des zu verurteilenden Krieges Russlands gegen die Ukraine, dann wirkt vieles der Politik in der Welt, Europas und eben der Ampelregierung nicht überzeugend.

Die Menschen fragen sich zunehmend, was an dieser Politik noch vernünftig sein soll. Sie spüren, dass sie nicht mehr gefragt werden und selbst der Bundestag wird als oberstes demokratisches Gremium nicht mehr bei politischen Entscheidungen zu Waffenlieferungen oder anderen Formen finanzieller Unterstützung gefragt. Deshalb darf menschliche Wertschöpfung niemals im Interesse kriegerischer Auseinandersetzungen missbraucht werden.

Ja, die Menschen üben zurecht Kritik und sprechen Dinge des Alltages an, wo sie sich im Stich gelassen fühlen. Es gibt Fragen, wo man nicht mehr bereit ist den Antworten der Politik zu glauben. Genau in diese Lücken stoßen Populisten und niemand merkt, dass diese dabei aber nicht wirklich überzeugende Antworten anbieten und trotzdem sind sehr viele bereit, rechtspopulistische Kräften zu folgen.

Das diese Demokratie ein Problem hat wird deutlich, wenn man betrachtet, wie schwer sich die Politik der Regierenden tut, zum offenen faschistischen Gedankengut eine Position zu haben und auch für ihr eigenes Handeln Rückschlüsse zu ziehen, die letztlich überzeugen. Eine andere Politik ist unbedingt erforderlich.

Wir als Partei der Linken fragen uns, ob es unter diesen Bedingungen richtig ist, wenn sich die CDU ähnlich wie andere politische Vertreter unserer Stadt darauf beruft, dass es unter diesen Umständen richtig wäre, sich bei den Diskussionen zum Haushalt zurück zu halten, statt wie wir nach Möglichkeiten zu suchen, wo man im Interesse der Bürger politisch andere Schwerpunkte setzt.

Wir lassen uns unsere politischen Standpunkte nicht vorhalten und schon gar nicht unsere Ergebnisse kaputt machen.

Worum uns viele im gesamten Bundesgebiet beneiden ist vor allem die Qualität unserer kommunalen Daseinsfürsorge. Da steht unser Städtisches Klinikum, welches wir über einen Bürgerentscheid 2004 gesichert haben ebenso, wie die Stadtwerke, die Dessauer Wohnungsbaugesellschaft, der Stadtpflegebetrieb und nicht zuletzt der Eigenbetrieb Dessauer Kindertagesstätten. Wir haben uns auch immer vor die Kultur gestellt und für das Anhaltische Theater gekämpft, so wie wir auch dem neuen Mitteldeutschen Theater den Weg in unsere Stadt geebnet haben. Wir haben nicht nur Hochkultur zur Seite gestanden, sondern auch andere Formen der Kultur und Soziokultur. Ebenso sehen wir nicht nur den Spitzensport, sondern auch den Breitensport. Nicht zu vergessen die große Zahl an Mitgliedern der Gartensparten in und um unsere Stadt.

Es waren unsere Anträge, die sich dem Thema der Retentionsflächen und anderen Themen des Wassermanagements widmeten.

Auch dass es weitere 5 Jahre gegeben hat, in denen Stadtbezirksbeiräte mehr Bürgernähe wagten, und damit ein Instrument der demokratischen Mitwirkung waren, ist uns zu verdanken.

Dass sich im Quartier am Leipziger Tor ein Quartiersmanagement weiter etabliert hat und von den Bürgerinnen und Bürgern auch angenommen wird, ist auch unserer Beharrlichkeit des Kampfes für Stadtteilbeiräte zu verdanken, immer wieder den Finger in die Wunden einer verfehlten Stadtentwicklung zu legen. Stadtumbau hat zu lange nur Abriss bedeutet, wobei man nicht vergessen darf, dass die DWG bis heute durch das Altschuldenhilfegesetz geknebelt ist und die Hauptlast der Abwanderung und Überalterung der Bevölkerung trägt.

Dass es jetzt in der Verwaltung eine hauptamtliche Beauftragte für Kinder und Jugendliche gibt, um die wir über drei Jahre gekämpft haben, ist dabei ebenso ein Erfolg, wie es uns nun hoffnungsvoll stimmt, dass wir damit einer Kinder- und Jugendvertretung deutlich nähergekommen sind.

Was aber diese Abhandlung schließlich belegt ist, dass es untrügliche Ergebnisse linker Politik gibt, die unserer Stadt elementare Potenziale gesichert haben – denn Links wirkt.

**Wir wollen Dessau-Roßlau gestalten – sozial, lebenswert und zukunftsorientiert.
Deshalb keine Stimme den rechtsextremistischen und europafeindlichen Parteien.
Wählen Sie Die Linke, denn wir halten Wort.**

Frank Hoffmann
Vorsitzender des Stadtverbandes
Die Linke Dessau-Roßlau

Unsere Bilanz der Wahlperiode 2019/2024:

- Kulturentwicklungsplanung auf dem Weg gebracht
- OdF-Denkmal Neugestaltung
- Erweiterung des kulturellen Angebotes in der Stadt, Traditions- und Brauchtumpflege (Hugo Junkers, Stadtteilstädte)
- 100 Jahre Bauhaus Allianz der Bauhausstädte Weimar, Dessau, Berlin
- Ehrenpreis Marienkäfer für Kindertagesstätten
- Finanzielle Unterstützung des Leistungssports Handball, Floorball und Volleyball

- Projektgruppe Strategie der städtischen Verwaltung
- Abschaffung der Straßenausbaubeiträge (Initiative "Faire Straßen")
- Die Einführung der leistungsorientierten Bezahlung des Personals im Städtischen Klinikum
- Die Schaffung von Trinkbrunnen in der Stadt
- Gründung des Eigenbetriebes Stadtmarketing
- Quartiersentwicklungskonzept Leipziger Tor

- Erweiterung des Spielplatzes im Schillerpark zum Bürgerpark und Mehrgenerationsspielplatz
- Gestaltung Spielplatzkonzeption der Stadt und ihre Fortschreibung
- Erhalt des Walter-Gropiusgymnasiums durch die Einführung von Schuleinzugsgebieten
- Verhinderung der Schließung Grundschule Hugo Junkers Kleinkühnau
- Erhalt der Jugendeinrichtung in Kochstedt
- Einschulung Kleinkühnau im Technikmuseum

- Ortsentwicklung Kleinkühnau Baugebiet Lobenbreite ökologisch nachhaltig, Verleihung der ersten grünen Hausnummer
- Der schönste ökologische Vorgarten
- Baustein Photovoltaik, Unterstützung Landwirtschaftsgesellschaft Mildensee
- Pestizidfreie Kommune
- Einstellung von „Umweltdetektiven“
- Schaffung von zwei Hundeausläufflächen

- Beibehaltung der Stadtbezirksbeiräte und deren finanzielle Ausstattung
- Durchführung einer Zukunftskonferenz
- 3-D-Modell der Stadtentwicklung Dessau-Roßlau
- Ergänzende Gestaltung des Stadtparkbrunnens (3 Figuren)
- Einforderung eines Entwicklungskonzeptes für Roßlau
- Einsatz für den Erhalt der Schulsozialarbeiter und vieles mehr.
- zügige Planung und Errichtung der Regenbogenschule

Auf Die Linke ist Verlass!

Wir wollen eine lebenswerte und aufblühende Stadt, in der wir uns einfach wohlfühlen können. Das alles muss sozial-, generationsgerecht und nachhaltig sein.

Was wir dazu beitragen und in der kommenden Wahlperiode umsetzen wollen, können Sie hier in unserem Wahlprogramm nachlesen.

Wir werben um Ihre Stimme. Um mit Ihnen mehr für die Stadt und ihre Menschen erreichen zu können.

Unsere Zukunft beginnt jetzt!

I. Unsere Bauhausstadt im Gartenreich braucht eine Zukunftskonferenz und muss deshalb wirtschaftlich innovativer, ökologisch solider, sozial gerechter und weltanschaulich pluraler werden.

Wir Die Linke Dessau-Roßlau setzen auf die Idee der Zukunftskonferenz.

Leitbild, INSEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept) und Masterplan Bauhausstadt prägen unsere Stadt. Bei all den positiven Entwicklungen in unserer Stadt wird deutlich, dass der demographische Prozess uns viel intensiver fordert und wir ideenreicher nach neuen Lösungen suchen müssen.

So wie bisher können wir nicht weitermachen

Jetzt zählen notwendige Schritte der Veränderung.

Die Wirtschaftskraft muss sich deutlich verbessern.

- Investitionen müssen nach dem Gesichtspunkt der ökologischen Nachhaltigkeit, aber auch nach ihrer sozialpolitischen Wirkung bewertet und zur Verbesserung der Einnahmesituation der Stadt ausgerichtet werden.
- **Ein neues Wirtschaftskonzept für die Stadt Dessau-Roßlau** ist dringend erforderlich.
- Zu einem guten Leben gehört für uns ein auskömmliches Einkommen und die Gewissheit einer solidarischen Unterstützung.
- Um den Menschen Sicherheit und eine Zukunftsperspektive zu geben, ist es notwendig, die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit durch faire Arbeitszeiten zu fördern.
- Die **Stadtmarketing Gesellschaft (SMG)** soll Voraussetzungen schaffen, um die Potenziale unserer Heimatstadt zukünftig besser zu nutzen und helfen, die Einnahmesituation der Stadt zu verbessern. Wir setzen auf einen Eigenerwirtschaftungsgrad der SMG von mindestens 30 %.
- Die touristischen und kulturellen Potenziale unserer Stadt und Region bedürfen einer stärkeren Produktorientierung, wie die erfolgreichen Beispiele - das Kurt-Weill-Fest, der Gartenreichsommer und den Kultursommer.
- Die aktuelle Situation erfordert die Überarbeitung unseres Verkehrskonzeptes (Verkehrsentwicklungsplan für den Bedarfsfall Ostrandstraße mit zweiter Muldbrücke)

In der **Zusammenarbeit** mit den Akteuren der Fachhochschule Anhalt setzen wir auf folgende Schwerpunkte:

- Errichtung eines Bildungsclusters
- Initiierung und Begleitung von Start-Ups
- wissenschaftliche Begleitung der Stadtentwicklung
- Projektentwicklung Dessau-Roßlau „Stadt mit Zukunft“

Stiftung Bauhaus:

- Verbesserung der praktischen Zusammenarbeit
- Projektentwicklung mit städtebaulichem Modellcharakter

Kulturstiftung:

- Nutzung des historischen Ansatzes für die neuzeitliche Weiterentwicklung des Bereiches Landschafts- und Gartengestaltung mit der FHA - Standort Bernburg
- Projektbegleitung „Rettet die Vorgärten in den Städten“, im Bereich Altstadt Revitalisierung Dessaus, zum Beispiel der Lustgarten

Umweltbundesamt:

- Aufnahme eines Gemeinschaftsprojektes zur Gestaltung eines Umweltclusters für Dessau-Roßlau.

Dessau-Roßlau „Die Umweltstadt“:

- Erstellung eines Projektplanes über den Zeitraum von fünf Jahren
- Nutzung des **Bauhausmuseum** für neue Impulse der Innenstadtquartiere.
- Erstellung einer **Charta der Baukultur** für unsere Stadt, um Maßstäbe für städtebauliche Entwicklung zu setzen. Das soll die Arbeit des Gestaltungsbeirates konkretisieren.

Unsere Schwerpunkte für die Stadtentwicklung sind:

- die erforderliche Grundausstattung technischer, sozialer und kultureller Infrastruktur in allen Quartieren.
- eine **zeitgemäße Ausstattung der Wohngebäude** unter energetischen und städtebaulichen Gesichtspunkten, Neubau und mehr Sanierung
- ein **schnelles Internet** für eine gute Teilhabe an der Information und Kommunikation,
- ein guter Zugang zum **Nahverkehr** für eine uneingeschränkte Mobilität aller Generationen,
- ein **hoher Ausstattungsgrad** der Kinderbetreuung für Krippe, Kindergarten und Hort, einschließlich einer soliden Kooperation mit den Grundschulen, die über gute Lernbedingungen verfügen, eine **wohnortnahe** Sekundar- und Gymnasialschulversorgung,
- eine gute **quartiersorientierte medizinische Versorgung** durch ein Netzwerk von Medizinischen Versorgungszentren mit fachärztlicher Kooperation,
- Schaffung von Bürgerzentren,
- ein Netzwerk von **Jugendeinrichtungen** bedarfsorientiert in der gesamten Stadt.

Die kulturelle Vielfalt unserer Stadt ist zu erhalten und zukunftssicher zu gestalten.

- Anhaltische Theater als Fünfspartenhaus erhalten und die Zukunft des Mitteldeutschen Theaters sichern
- Wir setzen weiter auf eine regionale Kooperation und Beteiligung mit den Landkreisen Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld.
- Die Dachmarke „Bauhausstadt“ muss zur wirtschaftlichen Gesundung der Stadt konkret beitragen.
- Sport und Kultur sind korrespondierende Elemente (Stadtssportbund, Kulturvereine) einer gedeihlichen sozialen Entwicklung unserer Stadt.

Die Bürger- und Zivilgesellschaft wollen wir stärken durch:

- das gleichberechtigte und faire Miteinander aller Weltanschauungen,
- die Einbeziehung aller Generationen in den Prozess der demokratischen Meinungsbildung und Entscheidungsfindung. Das erfordert neue Strukturen und Beteiligungsmöglichkeiten wie:
- Gut vernetzte Stadtbezirksbeiräte, starke Ortschaftsräte, aber auch ein gemeinsam handelnder Stadtrat,
- ein starkes Netzwerk aller Bürger gegen Rechtspopulismus, finanzielle und personelle Sicherung des Netzwerkes „Gelebte Demokratie“,

- Bürgerentscheide als direktes demokratisches Instrument der Mitwirkung an wesentlichen, die Stadt betreffenden Entscheidungen.

Wir fordern die Umsetzung unseres Beschlusses zur Schaffung einer Ehrenamtsbörse.

Wir besitzen alles, was wir brauchen! Nutzen wir es besser!

Soziale Daseinsvorsorge – gesund, sicher und generationsübergreifend leben und wohnen

- Erhalt und der Ausbau einer gut funktionierenden sozialen Infrastruktur.
- Sozialpolitik betrifft Kinder, Jugendliche, Erwerbstätige, Menschen ohne Job und Seniorinnen und Senioren. Die politische und parlamentarische Einbeziehung aller Generationen.
- Deshalb dürfen sich Jung und Alt nicht als Gegensatz begreifen und gegeneinander ausgespielt werden.
- Konzepte sind zu erarbeiten, die der demographischen Entwicklung in unserer Stadt gerecht werden und in denen sich die Kompetenzen aller Generationen bündeln.

Den Seniorenbeirat zu einem Generationenbeirat zu entwickeln.

Für den sozialen Frieden in unserer Stadt ist es wichtig, die Arbeit der Freien Träger auf dem bisherigen Niveau fortzuschreiben und somit die soziale und gesundheitliche Betreuung zu sichern. Trägervielfalt ist ein Garant für Beratungs- und Dienstleistungsvielfalt, deshalb setzen wir uns ein:

- für die langfristige Sicherung der finanziellen Grundlagen der Arbeit der freien Träger und die damit verbundene Aufrechterhaltung der freiwilligen Leistungen auf dem Gebiet der sozialen und gesundheitlichen Beratung und Betreuung,
- für die Sicherstellung der medizinischen Betreuung. Ein leistungsstarkes und kompetentes Angebot verlangt die Bündelung von Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen in einem sozialen Netzwerk. In der gegenwärtigen Entwicklung zeigt sich, dass psychosozialen Erkrankungen ein größerer Stellenwert eingeräumt werden muss. Das setzt einen zeitnahen Ausbau der entsprechenden Infrastruktur voraus, wie zum Beispiel einen jugendpsychiatrischen Dienst.
- für den Erhalt unseres Städtischen Klinikums in kommunaler Trägerschaft. Kooperations- und Fusionsoptionen mit den kommunalen Krankenhäusern.
- Eine älter werdende Stadtbevölkerung und die kontinuierlich steigenden Kosten für Pflegebedürftige erfordern dringend wirksame Maßnahmen, ausreichende und bezahlbare Pflegeangebote, für uns gilt: mit Gesundheit macht man keine Profite.
- Wir brauchen dringend mehr ausgebildete Pflegekräfte sowohl für den stationären als auch für den ambulanten Bereich.
- für die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen. Teilhabe darf nicht an finanziellen Erwägungen scheitern. Grundlage unseres Handelns ist der beschlossene Aufgabenkatalog „Barrierefreies Sachsen-Anhalt“ der Partei DIE LINKE. Wir beantragen die Erarbeitung eines Maßnahmenplanes für die Barrierefreiheit unserer Stadt.

Auf Grund der hohen Relevanz sozialpolitischer Themen in unserer Stadt setzen wir uns dafür ein, den bisher beratenden Status des Gesundheits- und Sozialausschusses in den Status eines beschließenden Ausschusses zu setzen.

Um die Benachteiligung von Kindern zu bekämpfen, setzt sich unsere Fraktion dafür ein, dass regelmäßig konkret abrechenbare Handlungsempfehlungen (Maßnahmenpläne) erarbeitet werden.

Unsere Beiträge dazu sind:

- „Ostern im Stadtpark“,
- die Kinderweihnachtsfeier für sozial benachteiligte Kinder
- Auslobung des Preises „Marienkäfer“ an eine KITA, in der sich Eltern und Erzieherinnen in verschiedenen Projekten engagieren.
- Einführung des “Restaurant der Herzen” mindestens einmal im Jahr, wo Persönlichkeiten der Stadt für Bedürftige kochen
- Familiennachmittag am 30. April im Schillerpark
- Wir unterstützen aktiv Bürgerinitiativen im sozialen Bereich

Die Stadt Dessau-Roßlau ist an der Umsetzung der Regelung nach dem SGB II über das Jobcenter beteiligt. Trotz bzw. gerade wegen der Kritik am Bürgergeld setzen wir uns im Stadtrat dafür ein, die Anspruchslage der Betroffenen zu verbessern, soziale Ausgrenzungen und Schikanen auszuschließen.

Deshalb wollen wir unsere Beratungsangebote für Betroffene fortsetzen und erweitern. Wichtig für ein selbstbestimmtes Leben der Bürger ist ein **bezahlbares, warmes, trockenes und sicheres Wohnen**.

- Dies erfordert eine **soziale Sanierungspolitik der Wohnungsunternehmen**, die den demographischen Entwicklungen in unserer Stadt gerecht wird.
- Wir sind gegen Mieterhöhungen wegen Neu- und Weitervermietung, ohne dass eine Wohnraumaufwertung stattfindet.
- Wir fordern nach wie vor die Gründung eines **Mieterbeirates** für unser kommunales Wohnungsbauunternehmen DWG.
- Wohnen ist ein Grundrecht. Wir wollen einer sozialen Spaltung in den Stadtbereichen entgegenwirken.
- Wohnungen und kommunales Eigentum an Grund und Boden sind keine Spekulationsobjekte und gehören nicht verkauft.
- Wir brauchen einen sozial ausgerichteten und barrierefreien Wohnungsbau sowie Mehrgenerationenobjekte und Projekte zum gemeinschaftlichen Wohnen von älteren Bürgerinnen und Bürgern in entsprechen umgebauten Wohneinheiten.

Kultur, Tourismus und Sport weiterentwickeln

Stadtentwicklung, Citymanagement, Kultur, Sport und Tourismus werden zunehmend zu entscheidenden Wirtschaftsfaktoren für unsere Stadt. Deshalb muss die Stadt noch intensiver als bisher mit ihrem kulturellen und sportlichen Angebot werben.

Schwerpunkte sind:

- Verbesserte Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem Land Sachsen-Anhalt (Anhaltisches Theater, Georgium)
- Erhöhung der Verweildauer von Touristen

Wir fordern die Fortschreibung des Masterplanes Bauhausstadt mit der Zielsetzung der würdi-

gen Vorbereitung des 100-jährigen Jubiläums der Errichtung des Bauhausgebäudes 2026.

Auch Stadtteilprojekte wie das KIEZ und insbesondere das KIEZ-Kino gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Dafür setzt sich Die Linke ein:

- Bessere Ausnutzung der Potentiale der „Bauhausstadt im Gartenreich“ und des Biosphärenreservates „Mittlere Elbe“.
- Das Land Sachsen-Anhalt muss zu einer ausreichenden finanziellen Absicherung des Anhaltischen Theaters in die Pflicht genommen werden. Die Rückkehr zur Vollbeschäftigung muss finanziert werden.
- Museen, Archive und Bibliotheken der Stadt dürfen nicht den „Rotstift“ zum Opfer fallen,
- Das kulturelle Erbe gilt es zu bewahren zu pflegen und zu vermitteln, wie zum Beispiel „Lieder gegen das Vergessen“ am 9. November in der Marienkirche.

Die Linke Dessau-Roßlau setzt sich für die Einführung eines halbjährlichen kostenfreien Museums-Tages.

Die Linke will eine ausgewogene kommunale Förderung des Sports. Die Sicherung der unentgeltlichen Nutzung von Sportstätten durch Kinder und Jugendliche im kommunalen Bereich ist dabei von besonderer Bedeutung. Unser Sportentwicklungskonzept bleibt das geeignete Mittel, den Breiten-, Leistungs-, Nachwuchs- sowie den Gesundheits- und Rehabilitationssport in der Stadt fest zu verankern. Der Sport muss Bestandteil der kommunalen Leitbilder sein.

Den **Vereins- und Breitensport** sehen wir als einen Bereich, der unserer ganzen Unterstützung bedarf, vor allem im Kinder-, Jugend-, Frauen-, Familien- und Seniorensport. Im **Bereich des Leistungssportes**, Handball, Floorball und Volleyball in der zweiten Bundesliga, setzen wir auf die Bündelung von Kräften im Interesse der stabilen Entwicklung von Nachwuchs für den Erwachsenenensport.

II. Arbeit, Wohnen, Leben als Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben

Kommunale Arbeitswelt und Wirtschaft

Unsere Doppelstadt Dessau-Roßlau ist auf dem Weg, sich zu einem modernen Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Einzelhandelsstandort zu entwickeln. Eine reizvolle, attraktive Landschaft bietet unsere Stadt ihren Besuchern mit den weltweit bekannten UNESCO-Welterbestätten des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches und des Bauhauses. Das Umweltbundesamt hat sich gut in unserer Stadt etabliert.

Unsere kommunalen Wirtschaftsunternehmen sind für die Stadt ein wichtiges Element zur **Sicherung der Daseinsvorsorge** und zum Erhalt von Arbeitsplätzen in der Region. Unser kommunalpolitisches Engagement richtet sich auf die Sicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen.

Kommunale Unternehmen müssen ihre Leistungen an den Bürgerinnen und Bürgern ausrichten, wirtschaftlich und transparent arbeiten und ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden. **Die Linke lehnt den Verkauf von kommunalem Eigentum ab.**

In den kommenden Jahren stehen wir vor großen Herausforderungen, den notwendigen Umbau

der Strom- und Wärmeenergie sozial gerecht zu gestalten.

Wir sprechen uns für eine Kooperation von kommunalen Unternehmen über Gemeinde- oder Landkreisgrenzen hinaus aus.

Zur Daseinsvorsorge zählen für Die Linke auch starke Sparkassen. Die Vergabe von Krediten an kleine und mittelgroße Unternehmen ist zudem ein festes Standbein der kommunalen Wirtschaft. Wir setzen uns für bezahlbare Kontoführungsgebühren, maßvolle Dispositionskreditzinsen sowie die Bereitstellung von Girokonten für alle Bürgerinnen und Bürger.

Wir werben für Unternehmen, die sich zu Tariflöhnen verpflichten und zur Vergabeordnung bekennen. Für uns ist und bleibt die öffentliche Auftragsvergabe ein wichtiger Steuerungshebel für gute Arbeitsverhältnisse vor Ort.

Die Einwerbung von Neuansiedlungen und die Bestandserhaltung sind wichtige Voraussetzungen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt.

Trotz positiver Entwicklungen sind einige der **weichen Standortfaktoren** unserer Stadt durch die Sparpolitik der Landesregierung in Gefahr, wie z. B. das Anhaltische Theater und die Hochschule.

Die Linke setzt sich für die Schaffung eines Kompetenzzentrums Umwelt ein, für die Entwicklung eines ökologischen Verkehrskonzepts gemeinsam mit dem Umweltbundesamt und der Hochschule Anhalt.

Wir fordern und unterstützen:

- die Unterstützung der ortsansässigen Freiberufler, Selbständigen, kleinen und mittelständischen Unternehmen und die Ansiedlung von Dienstleistungs- und gewerblichen Betrieben.
- eine aktive Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik, sowie die Einrichtung eines Investorenservices, einschließlich der Integration neuer Mitbürger
- ein gemeinsames Gewerbemanagement mit den umliegenden Gemeinden.
- die Vernetzung von wirtschaftlichen Ressourcen mit den Landkreisen Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld
- die Einführung eines Grundwasser- und Gewässermanagements
- den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien unter verstärkter Einbeziehung kommunaler Unternehmen und Bürgerbeteiligungen.
- das UNESCO-Biosphärenreservat, das Weltkulturerbe des Dessau-Wörlitzer-Gartenreiches in der ökologischen Zukunftsfähigkeit zu bewahren. Die Biotopregion der Region Anhalt sind über die Kreisgrenzen hinweg durch Biokorridore zu vernetzen.
- den weiteren Ausbau der Kapazitäten der schnellen Internetverbindungen sowie des Angebots von kostenlosem WLAN
- eine ICE-Anbindung für das Oberzentrum Dessau-Roßlau

Für die Entwicklung unserer Stadt Dessau-Roßlau sehen wir **bei den Investitionen folgende Prioritäten:**

- Fortsetzung der Modernisierung und Renovierungen von Schulen und Kindereinrichtungen
- Bau der Ortsumgehung Roßlau und Festhalten an der Ortsumgehung Mosigkau
- Ausbau der Infrastruktur und des Internet-Netzes
- Fortsetzung der Maßnahmen zum zeitgemäßen Hochwasserschutz

III. Dessau nachhaltig – sozial, ökologisch und bürgernah

Wir wollen Dessau-Roßlau gestalten – sozial, lebenswert, zukunftsorientiert und die Teilnahme der Menschen am gesellschaftlichen Leben der Stadt sichern. Langzeitarbeitslosigkeit, niedrige Einkommen, schmale Renten, steigende Preise, Inflation, hohe Mieten und andere Beeinträchtigungen, grenzen Menschen aus. **Deshalb muss alles gerecht und nachhaltig sein.**

Dabei brauchen wir Sie mit Ihrer Wahlentscheidung für die Partei Die Linke.

Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Krisensituation gefährden Preissteigerungen und Inflation den Erhalt der demokratischen Zivilgesellschaft.

Wir wollen, dass sich mehr Menschen für unsere Stadt begeistern.

Die Anbindung Dessau-Roßlaus an das Bahnnetz bleibt eine unserer zentralen Forderungen. Für uns zählt die Vernetzung der Angebote zur Attraktivität des ÖPNV und zur Realisierung der Vernetzung der Metropolregion?

Menschen mit Behinderungen, wie auch mobilitätseingeschränkte Menschen müssen problemlos am Leben unserer Stadt und der Region teilhaben können. Wir setzen uns ein, dass bei baulichen Maßnahmen die Barrierefreiheit ein entscheidendes Prüfkriterium ist.

Mobilität ist für uns ein Grundrecht.

Wir setzen uns ein für die Innenstadtquartier wie zum Beispiel am Leipziger Tor. Die Innenstadt könnte bei der Revitalisierung des Wohnungsbestandes erheblich profitieren, wenn junge Menschen preiswert Wohnraum finden, wir diese schlicht sanieren und für die Eigengestaltung freigeben.

Der Unterhalt des bestehenden Straßennetzes und die Verbesserung des Rad- und Fußwegenetzes haben für uns eine eindeutig höhere Priorität als der Straßenneubau.

Wir wollen das ökologische Profil unserer Stadt schärfen und die Menschen mitnehmen und beteiligen. Die Förderung naturnaher Gärten muss ebenso dazu gehören wie die Entwicklung insektenfreundlicher Grünstreifen und weitere Maßnahmen, gemeinsam mit dem Stadtverband der Kleingärtner und den Umweltverbänden. Reine Schottergärten sollen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten zukünftig verhindert werden.

Weitere naturschutzfachliche Themen, die in unserer Stadt mehr Aufmerksamkeit als bisher brauchen, sind u. a. der Baumschutz und der Amphibienschutz.

Unser Leitbild „Die Bauhausstadt im Gartenreich“ verlangt die unmittelbare Beteiligung der Bürgerschaft in Ortschaftsräten und auch in den Stadtbezirksbeiräten.

Die Linke steht für Generationengerechtigkeit.

Junge Menschen sind unsere Zukunft.

Es geht um Perspektiven für Familien. Nur wenn Angebote wie Kinderbetreuung, Schule, Vereine in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen und der Jugendclub nebenan ist, werden sich Menschen für Dessau-Roßlau als Lebensort entscheiden. Für uns zählt es zu Grundverständnis, dass jedes Kind einen Anspruch auf einen wohnortnahen Kita-Platz hat.

Der Teilplan Jugendhilfe ist zu qualifizieren und fortzuschreiben. Die Mitwirkung junger Men-

schen durch eine Kinder- und Jugendvertretung ist aufzubauen. Hierbei muss die neue eingesetzte Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt gestaltend mitwirken.

Die **mittelfristige Schulentwicklungsplanung (SEP)** in Dessau-Roßlau verstehen wir als ein auf die Bildungsbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmtes Netz von Schulen unterschiedlicher Schulformen, Schulstufen und Schularten.

Dabei sind wohnortnahe Bildungsangebote, vor allem im Grund- und Sekundarschulbereich („Kurze Beine – kurze Wege“), vorzuhalten und die Möglichkeiten zur regionalen Kooperation zu nutzen.

Wir als Linke favorisieren weiterhin das Gemeinschaftsschulmodell. Gemeinsames Lernen von der ersten bis zwölften Klasse. Von unserer Forderung eines bundesweit einheitlichen Bildungssystems rücken wir nicht ab.

Eine Schule muss barrierefrei sein.

Wir fordern Schulsozialarbeiter an jeder Schule. Die Finanzierung der Schulsozialarbeit soll dauerhaft und zu 100 Prozent durch das Land getragen werden.

Der Hochschulstandort Dessau-Roßlau verlangt eine konsequente Weiterentwicklung zu einem universitären Standort.

Bibliotheken, Musikschulen, Volkshochschulen wollen wir sichern und erhalten.

IV. Bürgerkommune alltagstauglich und praxisnah

Eine **kommunale Selbstverwaltung** lebt davon, dass sich die Bürgerinnen und Bürger vor allem an den Entscheidungsprozessen, die ihr Leben unmittelbar berühren, beteiligen und sich für die Stadt engagieren. Was wäre Kommunalpolitik ohne die vielen ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer im Stadtrat, in den Vereinen, Verbänden und Initiativen? Deshalb setzen wir uns für eine Stärkung und eine Würdigung des Ehrenamtes ein.

Die Linke steht für die weitere Ausgestaltung der **Bürgerkommune**.

- Das bedeutet, dass die Einwohnerinnen und Einwohner einerseits stärkere Möglichkeiten erhalten, aktiv die Entscheidungsprozesse ihrer Stadt zu beeinflussen und andererseits, dass auch die Rechte der gewählten Mandatsträger gegenüber der Verwaltung gestärkt werden. Die Umsetzung dieser Zielstellung bedingt eine qualifizierte, finanzielle, personelle und materielle Ausstattung der Fraktionen und der einzelnen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger.
- Wir setzen auf die Fortsetzung der Arbeit mit den Stadtbezirksbeiräten, die seit ihrem Bestehen von den Bürgern in der Kernstadt zunehmend angenommen und begleitet werden.
- Wir sind für die Stärkung der unmittelbaren **Bürgerbeteiligung durch Bürgerversammlungen** und Bürgerentscheide.
- Ein entscheidendes Kernelement der Bürgerkommune kann der **Bürgerhaushalt** sein.

Die Linke fordert sowohl auf Landes- sowie auf Bundesebene eine auskömmliche Finanzausstattung der Kommunen ein (**Finanzreform**).

Das auf Grund unserer Forderung eingeführte **Ratsinformationssystem** und das **Bürgerinformationsportal** ist ein inzwischen etablierter Baustein für ein **gläsernes Rathaus**. Für mehr

Transparenz in der Arbeit des Rates und der Verwaltung bedarf es einer öffentlichen Beschlusskontrolle.

Mehr Gewicht auf die Entwicklung der Stadtquartiere legen

Das heißt:

- Verbesserung des Wohnumfeldes, der Straßen und Plätze sowie der öffentlichen Grünbereiche.
- Neubebauung freier Flächen, auch besonders mit barrierefreien/barrierearmen Wohnungen, vor allem geeignet für Senioren und für Menschen mit Behinderung zur Unterstützung deren Selbstständigkeit
- Stabilisierung der Nahversorgung

Zur Öffentlichen Sicherheit und Ordnung gehören

- Angebote des öffentlichen Nahverkehrs schaffen für Menschen, die aus Alters- oder Gesundheitsgründen freiwillig ihren Führerschein abgeben
- Qualifizierter Ausbau eines Netzwerkes von Ladestationen für Elektroautos, um diese für die Nutzung in der Stadt attraktiver zu gestalten
- Intensivierung der Verkehrskontrollen an stark frequentierten Straßen.
- Bereitstellung von ausreichenden finanziellen Mittel für Ausrüstung und Weiterbildung bei den Feuerwehkräften
- Maßnahmen ergreifen für mehr Sauberkeit in der Stadt z.B. Bereitstellung von Papierkörben und mehr Kontrollen durch das Ordnungsamt
- Sichere Schulwege, sichere Fahrradwege und eine verkehrsarme Innenstadt sind für die Entwicklung eines Stadtzentrums mit Aufenthaltscharakter entscheidend und eine echte Alternative zum Individualverkehr

Politische Auseinandersetzungen sollten auf Basis von Debatten und Gesprächen stattfinden.

Es gilt daher, sich von jeder politischen Gruppierung abzugrenzen, die Gewalt und Hetze gegen Andersdenkende sowie gegen Ordnungskräfte betreibt.